

Bausteine für die Eucharistiefeier am Tag der Menschenrechte (10. Dezember)

Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung

Text und Liedauswahl: Zusammengestellt von Markus Fuhrmann OFM
in Zusammenarbeit mit Franciscans International, Genf



Einleitung

Der Tag der Menschenrechte wird am 10. Dezember begangen und ist der Gedenktag zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet worden ist. Menschenrechte wie das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard einschließlich Nahrung und Wohnung, das Recht auf soziale Sicherheit, Gesundheit und Bildung sind zentrale Grundlagen für menschliche Entwicklung. Menschenrechtsorganisationen wie Franciscans International nehmen den Tag der Menschenrechte jedes Jahr zum Anlass, die Menschenrechtssituation weltweit kritisch zu betrachten und auf aktuelle Brennpunkte hinzuweisen.

Tagesgebet: *(Mutter Teresa und Bruder Roger Schutz)*

Gott, Vater aller Menschen, du bittest jeden von uns,
Liebe dorthin zu tragen, wo Arme erniedrigt werden,
Freude dorthin, wo die Kirche entmutigt ist,
und Versöhnung dorthin,
wo Menschen voneinander getrennt sind.
Bahne du uns diesen Weg der Liebe, Freude und Versöhnung,
damit der verwundete Leib Christi, deine Kirche,
Ferment der Gemeinschaft für die Armen der Erde
und für die ganze Menschheitsfamilie sei.

Lesung (Baruch 5, 1-9)

Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht. Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt! Denn Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen. Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht. Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten und sieh deine Kinder: Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat. Denn zu Fuß zogen sie fort von dir, weggetrieben von Feinden; Gott aber bringt sie heim zu dir, ehrenvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte. Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, sodass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann. Wälder und duftende Bäume aller Art spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiß. Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.

Predigtimpuls

"Der Name, den Gott dir gibt, lautet Frieden durch Gerechtigkeit" (nach Baruch 5, 4)

In der Zeit des Advents werden wir durch das Evangelium und die Propheten aufgerufen, dem Herrn den Weg zu bereiten, ihm „die Bahn zu ebnet“. Was bedeutet "Ebnet ihm die Bahn und füllt die Täler auf"? Der Prophet Baruch sagt, dass der Name, den Gott seinem Volk gibt, lautet: „Frieden durch Gerechtigkeit“.

Der 10. Dezember wird in allen Ländern der Welt als "Tag der Menschenrechte" gefeiert; denn am 10. Dezember 1948 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen die "Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" verabschiedet. Die Grundlage der Menschenrechtscharta ist die Anerkennung der unantastbaren Würde aller Menschen. Wir glauben, dass diese Würde jedem Menschen von Gott gegeben wurde. Aus diesem Grund haben die franziskanischen Kongregationen und Orden eine Organisation namens "Franciscans International" (FI) gegründet. FI ist eine sogenannte Nicht-Regierungsorganisation (NGO), die bei den Vereinten Nationen arbeitet, um die Menschenrechte und die Menschenwürde zu verteidigen und Menschenrechtsverletzungen bekannt zu machen. Franziskanerinnen und Franziskaner auf der ganzen Welt wenden sich mit Erfahrungen von extremem Unrecht an FI, wo dann durch Lobbyarbeit bei den Vereinten Nationen Einfluss auf Führungsverantwortliche der internationalen Gemeinschaft genommen wird.

Eine der gravierendsten Verletzungen der Menschenwürde ist Armut. Der Mangel an den lebenswichtigsten Dingen wie Wasser stellt eine Verletzung der Menschenrechte und der Menschenwürde dar. Darum möchte FI an dem diesjährigen Menschenrechtstag das Recht auf Wasser und auf sanitäre Versorgung in den Mittelpunkt stellen.

In Workshops, die FI kürzlich in schwarzafrikanischen Ländern durchgeführt hat, besuchten Mitarbeiter von FI Dörfer und Slums, die an dem begrenzten Zugang zu sauberem Trinkwasser und an mangelnder sanitärer Versorgung leiden. Die Auswirkungen dieses Mangels auf das tägliche Leben der heimischen Bevölkerung und auf ihre menschliche Würde sind verheerend. Zum Beispiel im Mukuru Slum in Nairobi/Kenia hat FI beobachtet, dass, wenn es regnet, wegen der schlechten sanitären Einrichtungen Müll, Abfälle sowie menschliche Exkremete miteinander vermischt vom Regen durch die Straßen des Slums getrieben werden. In ländlichen Gebieten sterben wegen der begrenzten Wasservorräte während der Trockenzeit die Rinder und Ernten gehen verloren. Die neuesten Zahlen der UN zeigen, dass der Zugang zu sanitären Einrichtungen für mehr als zwei Drittel der kenianischen Bevölkerung in den Städten in den letzten 10 Jahren nicht wesentlich verbessert wurde.

Obwohl der Zugang zu Trinkwasserquellen weltweit verbessert worden ist, zeigen Zahlen der UN, dass 780 Millionen Menschen noch immer diese wesentliche Lebensgrundlage entbehren. Die meisten von ihnen leben in schwarzafrikanischen Ländern und in ländlichen Gebieten. Es wurde auch deutlich, dass der beschränkte Zugang zu sauberem Trinkwasser vor allem die Armen betrifft - und da insbesondere Frauen und Mädchen, die in vielen Ländern traditionell für das Beschaffen von Wasser verantwortlich sind.

Hinsichtlich der sanitären Versorgung ist die Situation sogar noch schlimmer. Die Vereinten Nationen schätzen, dass 2,5 Milliarden Menschen weltweit noch immer keinen Zugang zu angemessener

sanitärer Versorgung haben. Fast drei Viertel von ihnen leben in ländlichen Gebieten. Tragischerweise stellt die Verwendung von unsauberem Wasser und eine schlechte sanitäre Versorgung weltweit die zweithäufigste Todesursache bei Kindern dar.

Am 28. Juli 2010 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen ausdrücklich anerkannt, dass das Recht auf Wasser und sanitäre Versorgung ein Menschenrecht ist. Durch diese Aussage erkennen die Vereinten Nationen an, dass sauberes Trinkwasser und Abwasserentsorgung wesentlich zur Verwirklichung eines menschenwürdigen Lebens gehören. Die UNO forderte Staaten und internationale Organisationen auf, insbesondere für Entwicklungsländer finanzielle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um auf diese Weise den Zugang zu sauberem und bezahlbarem Trinkwasser sowie eine angemessene sanitäre Versorgung für alle zu gewährleisten.

Im Jahr 2011 hat FI ein Handbuch zu diesem Thema veröffentlicht, das als praktische Informationssammlung für zivilgesellschaftliche Akteure dienen soll, die zu diesem Thema arbeiten. 2012 organisierte FI zwei Workshops in Afrika und Europa, um franziskanische Schwestern und Brüder, die in Slums oder in Dürre-Regionen leben, dazu zu befähigen, sich auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene für das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Versorgung wirksam einzusetzen.

Um diese wichtige Arbeit fortsetzen zu können, benötigt FI weiterhin dringend Ihre Unterstützung. Die Kollekte dieser heiligen Messe dient dazu, dass Franciscans International seine Arbeit für Gerechtigkeit und für die Ärmsten der Armen fortsetzen kann.

Fürbitten (*Jörg Zink, Hans-Jürgen Hufeisen*)

Du Mann der Schmerzen,
der du gestorben bist
an der Starre der Herzen,
an der Gewalttat und am Unrecht,
am Streit zwischen den Menschen
und an ihrem Unverstand,
wir klagen dir unser Elend.

Kyrie eleison

Wir klagen dir die Schicksale der Menschen,
die von Kriegen betroffen sind,
die fliehen und ihre Heimat verlassen,
das Leid der Hungernden und der Kranken,
der Kinder in den Elendsgebieten der Erde,
der Gefolterten, der Verschleppten,
der Gemordeten.

Kyrie eleison

Wir klagen dir den Unverstand der Mächtigen,
die immerzu rüsten und dabei vom Frieden reden,
die ihre Überschüsse an Getreide vernichten
im Angesicht der Hungernden.
Die von Menschenrechten reden
und ihre Interessen meinen.

Kyrie eleison

Wir klagen dir den Zustand unserer Erde.
Das Leid der Tiere und Pflanzen.
Sie leiden und sterben
an der Ichsucht der Menschen.
Wir klagen dir die Zerstörung der Luft,
des Wassers und der Erde.
wir klagen dir unsere Gleichgültigkeit,
unsre Blindheit gegenüber der Qual der Geschöpfe,
unsre Ohnmacht, etwas zu ändern.
Wir klagen dir auch,
dass wir die Gewalttäter und Ausbeuter hassen,
uns aber nur wenig von ihnen unterscheiden.

Kyrie eleison

Wir klagen dir den Zustand deiner Kirche,
in der man so viel von dir redet,
in der aber so wenig zu erkennen ist
von deinem Geist
und nichts von der Hoffnung überspringt
zu den Leidenden dieser Erde.
Wir klagen dir. Steh uns bei.

Kyrie eleison

Segen (von Eberhard Röhrig)

Es segne uns
der Gott des Friedens und der Gerechtigkeit.
Er mache uns zu Friedensstiftern
und zu Zeugen seiner Gerechtigkeit.
Er öffne uns für die Schreie
der Verfolgten, Gefangenen und Hungernden.
Er öffne uns die Augen, damit wir sehen,
was er sieht und nicht gutheißt.
Er nehme uns die Neigung wegzusehen,

uns zu entfernen oder uns mit Mitleid zu begnügen.
Er bewahre uns vor gewalttätigem
und geltungsbedürftigem Tun.

Gott segne uns,
er gebe uns ein starkes und geduldiges Herz,
eine helfende Hand und immer neue Kraft.
Er schenke uns das Vertrauen,
daß Beten nicht vergeblich ist.
Er mache uns zu Mitleidenden,
zu Tätern in seinem Namen.

Gott segne uns,
er segne unser Handeln,
er mache es zu Schalom, zum Heil und Wohl.
Er segne alle,
die mit uns an den Gott des Friedens
und der Gerechtigkeit glauben.

Liedempfehlung: Siehe PDF Menschenrechts Vesper, oder

- Sonne der Gerechtigkeit; Gotteslob 644
- Wenn das Brot, das wir teilen; Sonnenmusikant 268
- Unfriede herrscht auf der Erde; Sonnenmusikant 256
- Gott gab uns Atem; Sonnenmusikant 272
- Der Herr wir dich mit seiner Güte; Sonnenmusikant 288

*Texte und Lieder aus: Sonnenmusikant. Ein franziskanische Liederbuch, Werl (Coelde Verlag) 1999
und Stefan Federbusch: Friedens-Gebete für Gerechtigkeit, Frieden Bewahrung der Schöpfung,
Kevelaer (Coelde Verlag) 2003*